

Heilige Messen an den Sonn- und Feiertagen

	Sa. 11.2.	So. 12.2.	Sa. 18.2.	So. 19.2.	Sa. 25.2.	So. 26.2.	Sa. 4.3.	So. 5.3.
Pastorale Orte:								
Hardehausen		9.00		9.00		9.00		9.00
Seniorenzentrum		10.45		10.45		10.45		10.45
Bonenburg			19.00					
Calenberg			17.30					
Daseburg			17.30					10.30*
Dössel		10.15*			17.30			
Germete					17.30			
Hohenwepel/ Engar	17.30					9.45*		
Menne				9.45*			17.30	
Nörde		10.30*			19.00			
Ossendorf	19.00							
Rimbeck				10.30*			19.00	
Scherfede		10.00		10.00		10.00		10.00
Warburg- Altstadt		9.15		9.15		9.15		9.15
Warburg- Neustadt	19.00	10.45	19.00	10.45	19.00	10.45	19.00	10.45
Welda	17.30							
Wormeln							17.30	

Die farblich mit * versehenen Zeiten sind Wortgottesfeiern mit Kommunionsspendung.
Die Termine für die Gemeinde Menne finden in der Pfarrkirche in Hohenwepel statt.



Wann beginnt der Gottesdienst?

Christian Hennecke macht in seinem Buch „Konfession: Katholisch – eine Liebeserklärung“ darauf aufmerksam, dass der Gottesdienst schon mit der Versammlung der Gläubigen beginnt. Im letzten Monat haben wir das zitiert. Heute wollen wir darüber nachdenken, was das für Sie und mich als Gottesdienstbesucher bedeutet.

Wenn ich ganz ehrlich bin: Bisher hatte ich mich immer etwas geärgert ... ich komme gerne etwas früher in die Kirche, um dann schon einmal Zwiesprache zu halten mit Jesus und mich so einzustimmen auf den Gottesdienst. Wenn sich dann ein paar Leute lautstark unterhalten in der Kirche ... das lenkt doch sehr ab, umso mehr, wenn ich mich über deren Rücksichtslosigkeit ärgere. Sollte ich also meinen Ärger loslassen und akzeptieren: Für sie beginnt der Gottesdienst auf diese Weise?

Aber bleibe ich doch erst mal bei mir: Mein Gottesdienst beginnt mit dem Betreten der Kirche, indem ich mich ausrichte auf Gott, ein Gespräch mit Jesus führe. Sehe ich im Hereinkommen noch jemanden, den ich freundlich begrüße, nach dessen Wohlergehen erkundige: Auch das ist Teil meines (und seines ...) Gottesdienstes.

Danach kommt es, wie so häufig, darauf an. Wenn wir anschließend das Gespräch fortführen, unsere Bekannten durch den Kakao ziehen und über sie und die Welt lästern: Das kann nicht Gottesdienst sein.

Wenn wir uns aber aufmerksam machen: Da ist jemand krank, ein anderer hat Probleme und ein dritter hat sich gefreut: Beten wir doch für diese Menschen – das ist Gottesdienst. Kann ich meinen Gesprächspartner trösten, aufmuntern, mich mit ihm freuen –das ist Gottesdienst.

Durch die Worte von Christian Hennecke ist mir bewusst geworden, dass wir als Gemeinschaft Gottesdienst feiern und all das Platz hat, was uns als Christen beschäftigt und umtreibt. Und wenn ich das nächste Mal in der Kirche sitze und andere reden höre, werde ich für sie beten – dann ärgere ich mich nicht mehr und bin auch nicht mehr abgelenkt ...